

Tagungsort für alle Veranstaltungen

Evangelisches Gemeindezentrum an der Christuskirche

Hülsebrockstraße, 48165 Münster

Verantwortlich:

Gerd Lübbert, Ursula Hannay, Erwin Farwick

Organisatorische Hinweise

Wegbeschreibung

Auto: Kreuz Münster-Süd (A1/A43) Richtung Münster, erste Ausfahrt auf B51 Richtung Osnabrück-Bielefeld, dann erste Ausfahrt rechts auf B54 (Hammer Straße) Richtung Hiltrup.

Nach Ortseinfahrt bis Kreuzung Marktallee (Orlen-Tankstelle), links Richtung Wolbeck bis zweite Kreuzung (Landwirtschaftsverlag) links in die Hülsebrockstraße bis zur Christuskirche.

Bus: Münster Hbf Linien 9 und 5 bis Haltestelle Glasuritstraße

Bahn: Münster / Hamm bis Bahnhof Hiltrup

Anmeldung

Zur organisatorischen Vorbereitung des Workshops am 18. Nov. 2006 bitten wir bei Teilnahme um eine Rückmeldung an Ursula Hannay:

Telefon 03501 / 85 80 oder
E-mail ursula@hannay.de

Die Veranstaltung wird gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen über die InWent GmbH.

26. Ökumenische Friedenswoche
UND RAUS BIST DU - Wirtschaftliche und soziale Ausgrenzung, hier und anderswo

Mit dem Motto „...und raus bist du.“ soll die Menschenwürde in den Mittelpunkt der bundesweiten Friedensdekade 2006 gestellt werden. Der Satz aus einem Kinderreim birgt in sich die Chance, bald wieder im Spiel zu sein aber auch die knallharte Endgültigkeit, in der sich viele Menschen wiederfinden.

Ausgrenzung, Diskriminierung und Unterdrückung verletzen die Menschenwürde von immer mehr Menschen, vor allem von Frauen und Kindern, Kranken und Schwachen.

Viele Menschen erfahren in ihrer Hoffnungslosigkeit, dass ihr Leben ständig gefährdet und bedroht ist. Menschen sind Opfer von Armut, Krankheit und Hunger, Ausgrenzung und Misshandlung, obgleich sie ein Recht auf Leben haben, ihre Würde unantastbar ist.

Im Grundgesetz heißt es: „Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt“. (GG Art 1.2)

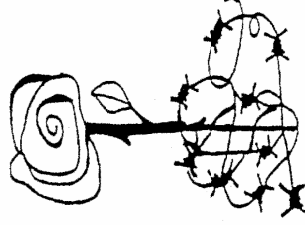
Wir leben in einer Gesellschaft, in der für jeden einzelnen mehr oder minder stark das „und raus bist du.“ zutrifft. Für manchen erträglich. Doch immer mehr Menschen erleben sich in einem endgültigen Zustand ohne Chance und ohne Neuanfang. Rausgeworfen erleben sich jene, die von vielen Dingen, Beziehungen und Erlebnissen ausgeschlossen sind, die keine Macht, kein Geld, keinen Besitz, keine Arbeit, keine große Lebenserwartung, keine menschliche Beziehung, keinen persönlichen Schutz, keine Lobby haben und keine Kraft mehr um ihre Würde zu kämpfen.

Raus gedrängt erleben sich aber auch jene Menschen, denen Land genommen wird, deren Wasser verseucht wird, deren Rechte ignoriert werden und die verfolgt werden, wenn sie sich für ihre Rechte einsetzen.

Ökumenischer Kreis für Frieden und Gerechtigkeit

18. November 2006
14.00 Uhr

Workshop Entwicklungszusammenarbeit fängt zu Hause an



Globalisierung und Welthandel(n) von unten

Evangelisches
Gemeindezentrum

26. Hiltruper
Friedenswoche

Entwicklungszusammenarbeit fängt zu Hause an – Globalisierung und Welthandel(n) von unten

Der Workshop will Zusammenhänge zwischen globalen Prozessen und individuellem und lokalem Handeln aufzeigen. Die Teilnehmenden sollen sich als Teil einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft verstehen lernen und durch ihr Handeln Einfluss auf Entwicklungsprozesse nehmen.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-Forum Münster im Rahmen der Ökumenischen Friedenswoche in Münster-Hiltrup statt.

Bereits in vorausgegangenen Friedenswochen spielten Aspekte der Globalisierung eine Rolle, jedoch wurde das eigene Handeln weniger thematisiert und Beispiele für aktives Handeln nur am Rande aufgezeigt. Dieses will der diesjährige Workshop leisten, indem er den Blick dafür schärft, dass soziale Gerechtigkeit in einem lokalen und globalen Zusammenhang steht und es eine ethische und eine politische Dimension gibt.

Ist eine Einflussnahme auf internationale Märkte und das globale Handeln multinationaler Konzerne möglich? Was kann individuelle und bürgerschaftliche Verantwortung leisten? Beginnt Entwicklungspartnerschaft im Supermarkt?

Die Veranstaltung schlägt damit einen Bogen zu dem Millennium-Entwicklungsziel „Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung“.

Der Workshop will Möglichkeiten zur Einflussnahme aufzeigen und Mut zum weltweiten Handeln machen: Dieses soll über die Schritte Sehen, Urteilen, Handeln geschehen:

- Globale Zusammenhänge werden anhand von konkreten Beispielen erkannt.

- Ungerechte Verhältnisse werden bewertet, um daraus Schlussfolgerungen für das eigene Handeln zu ziehen.

- Die Teilnehmenden verstehen, dass eine Einflussnahme auf globale Prozesse möglich ist.

Moderation: Barbara Imholz

Institut für Theologie und Politik, Münster

Thema 1

TransFair und Lidl – eine (un)heilige Allianz?

Über die Durchsetzung von Arbeitnehmerrechten in Europa

Referent: Johannes Willms, Attac, Münster

Thema 2

Was hat mein Kleiderschrank mit einer Textilfabrik in El Salvador zu tun?

Arbeitsrechtsverletzungen in der weltweiten Bekleidungsindustrie

Referentin: Christiane Schnura, Kampagne für saubere Kleidung (CCC), Wuppertal

Thema 3

Lokal – Global: Tatort Fußgängerzone

Kinderarbeit in der indischen Steinindustrie

Referent: Friedel Hütz-Adams, SÜDWIND e.V., Siegburg

anschließend Podiumsdiskussion

Individuelle und bürgerschaftliche Verantwortung - Entwicklungspartnerschaft beginnt im Supermarkt und in Arbeitnehmerorganisationen

19.00 Uhr

Abschluss: Gemeinsames Abendessen

mit Informationen zu fairen Einkaufsmöglichkeiten und gerechten Handelsstrukturen

Workshop im Rahmen der Veranstaltungsreihe:

KEINE AUSREDEN – HANDELN JETZT

UN-Entwicklungsziele als Herausforderung für Münster

Weitere Veranstaltungen der Friedenswoche



Sonntag, 12.11.2006

15.30 Uhr

Präventive Friedenspolitik - Kein Frieden ohne Gerechtigkeit

Karin Leukefeld, Freie Journalistin, Bonn

Montag, 13.11.2006

19.30 Uhr

Hartz IV und die Folgen: Eene meene muh und raus bist Du!

Marlis Mrotzek, Historikerin, Gelsenkirchen

Mittwoch, 15.11.2006

20.00 Uhr

Aufbegehren gegen Neo-Nazis - Ziviler Ungehorsam zwischen Widerstandsrecht und Strafbarkeit

Dr. Wolfgang Schulte, Dozent für Sozialwissenschaften und Pfarrer Werner Schiewek, Dozent für Berufsethik an der Polizeiführungsakademie Hiltrup